

POSTULAT von Peter Ritschard (EVP, Zürich), Anita Borer (SVP, Uster) und Christoph Ziegler (GLP, Elgg)

betreffend Überprüfung Organisation der Sonderpädagogik der Volksschule bezüglich Aufwand und Ertrag sowie Nachhaltigkeit des schulischen Erfolgs

Der Regierungsrat wird eingeladen, eine Gesamtbilanz zu den Auswirkungen der aktuellen Organisation der Sonderpädagogik auf die Volksschule zu erstellen. Aufwand und Ertrag sollen einander gegenüber gestellt und der schulische Erfolg ausgewiesen werden. Alternative Möglichkeiten sind zu analysieren. Mit der Evaluation soll ein unabhängiges wissenschaftliches Team beauftragt werden.

Peter Ritschard
Anita Borer
Christoph Ziegler

Begründung:

Das Volksschulgesetz sieht vor, möglichst alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Regelklassen zu unterrichten. Die schulische Integration umfasst Schüler mit erheblichen Leistungsschwächen, mit körperlichen Behinderungen oder starken Verhaltensauffälligkeiten. Schüler mit sonderpädagogischen Massnahmen erhalten im Klassenrahmen oder in separaten Förderlektionen teils umfassende Unterstützung durch therapeutisch ausgebildete Fachleute.

Als Folge der integrativen Bemühungen ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die in «Besonderen Klassen» (früher: Kleinklassen) gefördert werden, stark zurückgegangen. Dieser weitgehende Verzicht auf separative Lösungen ist umstritten. Lehrerinnen und Lehrer halten fest, dass die Regelklassen vor allem durch die Integration stark verhaltensauffälliger Schüler belastet und in extremen Fällen auch der schulische Erfolg der Klasse beeinträchtigt werde.

Es stellt sich die Frage, ob durch die hohe Zahl von Förderlektionen und den Einsatz zahlreicher Fachkräfte ein nachhaltiger schulischer Erfolg erreicht wird. Deshalb soll die neue Bildungspraxis in Bezug auf den gesamten finanziellen, personellen und zeitlichen Aufwand überprüft und mit alternativen Möglichkeiten verglichen werden.